

Währungsprognose – Eurozone

11. Mai 2023



Der Euro hat im vergangenen Monat einen Hauch zugelegt. Wir halten dennoch an unserer Prognose fest und erwarten auf Sicht von 6-12 Monaten eine Abschwächung des Euros. Kurzfristig könnte der Euro durch eine straffere Geldpolitik in Europa noch etwas gestärkt werden. Längerfristig dürften die Anleger im Takt mit der zunehmenden Abschwächung der Weltwirtschaft den Dollar dem Euro vorziehen.

Der Euro hat im vergangenen Monat ein wenig zugelegt

Der Euro hat im vergangenen Monat gegenüber dem Dollar ein klein wenig zugelegt und damit seinen Schwung beibehalten. Bei der Europäischen Zentralbank (EZB) stehen die Zeichen weiterhin auf eine straffere Geldpolitik, während die US-Notenbank (Fed) die Tür für eine Zinspause geöffnet hat. Dies hat zur Stärkung des Euros beigetragen.

Die Inflation ist in der Eurozone rückläufig ...

Die Inflationsrate in der Eurozone erreichte im April die 7-Prozent-Marke. Somit ist die Inflation im Vergleich zum März leicht angestiegen. Dies ändert allerdings nichts an der Tatsache, dass es mit der Inflation im Euroraum wieder zurückgeht. Dass die Unternehmen, wie wir feststellen können, nun weniger Preiserhöhungen planen, ist der erste Schritt in Richtung einer niedrigeren Inflation.

... und wird nach unserer Einschätzung in den kommenden Monaten noch weiter zurückgehen

Dennoch hält sich die Inflation in Europa hartnäckiger als in den USA. Die Kerninflation (ohne Energie und Lebensmittel) hat sich im Euroraum bei knapp unter 6 Prozent verfestigt. Die europäischen Unternehmen werden in den kommenden Jahren einem zunehmenden Lohndruck ausgesetzt sein. Dadurch könnte die Inflation auf einem höheren Niveau verharren, als wir es aus den letzten vielen Jahren kennen. Unserer Einschätzung nach dürfte daher die EZB den Leitzins noch nicht zum letzten Mal erhöht haben. Dies spricht für einen kurzfristig stärkeren Euro.

Mit der europäischen Wirtschaft geht es langsam aufwärts

Grundsätzlich ist der Zustand der europäischen Wirtschaft nach wie vor gut. Besonders positiv sieht es im Dienstleistungssektor aus. Der PMI-Index für den Dienstleistungssektor ist seit November 2022 kontinuierlich gestiegen. Die Arbeitslosenquote hat ein Rekordtief erreicht, wenngleich sie in der zweiten Jahreshälfte wieder leicht ansteigen dürfte. Die europäische Wirtschaft wurde seit der Credit Suisse von keinen weiteren Bankenpleiten erschüttert. Ganz anders als in den USA, wo mehrere kleinere Banken aufgrund steigender Zinsen und sinkender Immobilienpreise unter Druck geraten sind.

Der Euro profitiert von sinkenden Energiepreisen

Auch die stark gefallen Energiepreise haben sich zugunsten des Euros ausgewirkt. Unseres Erachtens besteht nur ein geringes Risiko einer neuen Energiekrise in diesem Jahr. Wir haben unseren Gasverbrauch deutlich senken können und die Versorgung mit Flüssigerdgas (LNG) ist stabil. Nach unserer Beurteilung dürften sich die positiven Auswirkungen der sinkenden Energiepreise jedoch bereits im Euro niedergeschlagen haben.

Wir halten unsere Prognose aufrecht und erwarten auf Sicht von 12 Monaten eine Abschwächung des Euros

Unsere Prognose bleibt unverändert. Kurzfristig dürfte der Euro unserer Erwartung nach weiterhin in etwa auf dem aktuellen Niveau von 109 EUR/USD notieren. Da eine weitere kleine Leitzinserhöhung vonseiten der EZB möglich ist, könnte der Euro kurzfristig ein wenig an Wert zulegen. Auf Sicht von 6-12 Monaten dürfte sich der Euro jedoch aufgrund der zu erwartenden Verlangsamung der Weltwirtschaft abschwächen. Dies könnte die Anleger dazu veranlassen, sichere Häfen wie etwa den US-Dollar anzusteuern, wodurch sich der Euro gegenüber dem Dollar abschwächen könnte.

	2022f	2023f		2024f		Aktuell
		Sydbank	Konsens	Sydbank	Konsens	
BIP	3,5 %	0,4 %	0,6 %	1,3 %	1,1 %	0,1 % (Q1)1
Inflation	8,4 %	5,6 %	5,6 %	2,4 %	2,6 %	7,0 % (Apr.)

¹. QoQ

Anlagehorizont	Währungsprognose EUR/USD	Terminkurs	Leitzinsprognose (Einlagenzins)	Konsens
Spot	109,3 (109,5)	–	3,25 % (3,00 %)	–
3 Monate	108-113 (108-113)	109,8	3,50 % (3,50 %)	3,59 % (3,83 %)
6 Monate	107-111 (107-111)	110,3	3,50 % (3,50 %)	3,71 % (3,94 %)
12 Monate	102-107 (102-107)	110,8	3,00 % (3,00 %)	3,29 % (3,56 %)

Die Schätzungen aus der vorherigen Währungsprognose sind in Klammern angegeben.

Erstellt von:
Soren Kristensen
Chefökonom
Tel. +45 74 37 44 71
s.kristensen@sydbank.dk

sydbank.dk
Makroökonomische Analyse
1/3

Sydbank

EUR/USD

Im Allgemeinen hat der Euro seit dem Herbst zugelegt. Auf Sicht von 12 Monaten erwarten wir eine Abschwächung des Euros.



Inflation, in Prozent, im Jahresvergleich

Die Inflation in der Eurozone ist gesunken; die Kerninflation ist allerdings nach wie vor zu hoch.



Erdgaspreis (TTF), Euro je MWh

Die Gaspreise sind weiter gesunken. Dies wirkt sich auf den Euro positiv aus; unserer Beurteilung nach spiegelt dieser jedoch bereits die positiven Auswirkungen der niedrigeren Energiepreise auf die europäische Wirtschaft wider.



EUR Belastungsfaktoren:

- Geringe Risikobereitschaft
- Ungewissheit über Italiens Staatsverschuldung
- Starke US-amerikanische Wirtschaft



EUR Kurstreiber:

- Starkes Wachstum in China
- Weiter rückläufige Energiepreise
- Stimmungsaufhellung an den Finanzmärkten
- Ende der Fed-Leitzinserhöhungen



Hinweis: Die obigen Szenarien sind illustrativ und beschreiben die erwartete Entwicklung des Euros. Diese spiegeln nicht zwangsläufig unsere Erwartungen wider.

Diese Publikation ist kein Kauf- oder Verkaufsangebot und stellt weder eine Aufforderung zum Kauf bzw. Verkauf von Finanzprodukten noch eine individuelle Empfehlung (Anlageberatung) im Zusammenhang mit Finanzprodukten dar. Die Publikation ist öffentlich zugänglich unter www.sydbank.dk. Jede Art von Anlagen geht mit dem Risiko finanzieller Verluste einher. Sydbank schließt jede Haftung für etwaige Verluste aus, die direkt oder indirekt mit Verfügungen im Zusammenhang stehen, die allein auf der Grundlage dieser Publikation vorgenommen wurden. Vor konkreten Investitionsentscheidungen empfiehlt Sydbank stets die Inanspruchnahme einer individuellen Beratung.

Etwaige allgemeine Empfehlungen sind Ausdruck der Erwartungen der Sydbank auf der Grundlage aktueller Marktverhältnisse. Somit basieren die Empfehlungen nicht auf fundamentalen analytischen Sachverhalten, weshalb diese Publikation allein keine Grundlage für Anlageentscheidungen bilden kann. Weder historische Gewinne und Kursentwicklungen noch Prognosen für die Zukunft können als zuverlässige Indikatoren für zukünftige Gewinne und Kursentwicklungen dienen. In der Prognose werden Finanzprodukte mit roter Risikoeinstufung genannt. Die Risikoeinstufung rot bedeutet, dass bei Investitionen in Finanzprodukte dieser Art entweder die Gefahr besteht, dass ein etwaiger Verlust die Anlagesumme übersteigen kann, oder dass der jeweilige Produkttyp nicht transparent ist.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen beruhen auf Quellen, die Sydbank für zuverlässig hält. Sydbank übernimmt jedoch keine Haftung für Mängel, hierunter etwaige Fehler der Quellen, Druckfehler oder Berechnungsfehler sowie geänderte Voraussetzungen.

Diese Publikation darf ohne die ausdrückliche Genehmigung von Sydbank weder veröffentlicht noch an Dritte weitergegeben werden.

Die Kurse wurden um 13:53 Uhr aktualisiert.

Die jüngsten Währungsprognosen finden Sie unter: <https://www.sydbank.dk/investorplus>

Sydbank A/S, Peberlyk 4, DK-6200 Aabenraa, CVR-Nr. DK 12626509 unterliegt der Aufsicht der dänischen Finanzaufsicht (Finanstilsynet), Strandgade 29, 1401 Kopenhagen K. Die Filialen der Sydbank A/S in Deutschland (Flensburg, Kiel und Hamburg) stehen unter der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt